

Amerika behält deutsche Schiffe

Washington, 26. Mai. — Wie heute hier bekannt wird, hat Präsident Wilson mit den Staatsmännern der Alliierten in Paris ein Übereinkommen getroffen, demzufolge die Vereinigten Staaten sämtliche deutsche Schiffe behalten, die sich zur Zeit der amerikanischen Kriegserklärung in Häfen dieses Landes befanden und konfisziert wurden. Aus Europa letzte Woche eingetroffene Nachrichten meldeten, daß England sich auf Grund seiner riesigen Schiffverluste während des Krieges zur Besitze eines Teiles der von Amerika übernommenen deutschen Schiffe berechtigt glaubte.

Tirpitz lehnt alle Verantwortung ab

Berlin, 26. Mai. — Daß er nicht für die Spannungsfrage des unbeschränkten U-Bootkrieges im Februar 1915 verantwortlich war, daß diese Politik ohne seine Billigung und gegen seine eigenen Pläne durchgeführt wurde, sind einige der Überzeugungen der Behauptungen, welche Admiral von Tirpitz, der frühere deutsche Marinechef, der sich als der Vater des Terrorismus verließ, in seinem Buch, das demnächst die Presse verlassen wird, gemacht hat.

Nach der Meinung verschiedener Personen, welche Tirpitz noch zu seinen Freunden zählt, wird der Admiral in diesem Buch den Beweis erbringen, daß er nicht zu Rate gezogen wurde, als die berühmte Proklamations im Februar 1915 erfolgte. Dies ist von besonderem Interesse, weil Tirpitz, wie man glaubt, zu den Personen gehört, welche die Alliierten prozessieren wollen, sowie auch jene, welche, wie verlautet, die deutsche Regierung vor Gericht stellen will.

Es sollen dokumentarische Beweise vorhanden sein, daß der damalige Chef des Marinestabes, Admiral von Pöhl, den Plan für den U-Bootkrieg dem Kaiser unterbreitete und von diesem ernächtigt wurde, ihn auszuführen. Die Freunde des Herrn von Tirpitz erklären, daß er von diesem Befehl nichts gewußt habe. Sie sagen, daß er zwar für den U-Bootkrieg gewesen sein, aber in dem Sinne, daß einige wichtige britische Häfen blockiert werden sollten, und daß er selbst mit dem Plane noch warten wollte, bis weitere U-Booter fertiggestellt worden seien.

Der unumschränkte U-Bootkrieg gegen alle Handelsschiffe soll auf Anraten von Scheer zurückzuführen sein, den Kommandeur der deutschen Hochseeflotte. Tirpitz, so sagen seine Freunde, fühlt sich in ungerechter Weise beschuldigt und wird daher die ganze Wahrheit über die Frage enthüllen.

Gesetzbuch zum Druck beordert

Des Moines, Ia., 26. Mai. — Die Iowa Code Commission hat ihre Arbeit der Zusammenstellung des Gesetzesbuches nahezu beendet und der Sekretär der Druckerbehörde, Herr Ora Williams hat Anzeigen erlassen, worin er um Einpendung von Angeboten erucht zum Druck des Buches. Diese Zusammenstellung der Gesetze ist nicht leicht zu verwechseln mit der beschlossenen Kodifizierung des großen Staatsgesetzbuches, wozu eine sogenannte Code Commission ernannt wurde, die wohl längere Zeit zu diesem umfangreichen Werke gebrauchen dürfte. Diese Kommission hat auch das Recht, Gesetze, die in einem Gesetz enthalten sind, zu befehlen und andere Verbesserungen zu machen. Eine Spezialisierung der Gesetzgeber muß alsdann diese revidierten Gesetze annehmen und erhalten diese Gesetze dann Gesetzeskraft.

SKINNER PACKING COMPANY POULTRY BUTTER EGGS 1116-1118 -- Douglas St. Tel-Douglas 1521

DR. F. J. SCHLEIER Deutscher Arzt und Wundarzt 1140 First National Bank Gebäude, 16. und Harvard Str.

15,000 Personen verlieren ihr Leben

London, 26. Mai. — Aus Amsterdam hier eingetroffene Nachrichten melden den Ausbruch des Vulkan Moet, auf der Insel Java. Durch die dem Vulkan entströmende Lava wurden einunddreißig Dörfer zerstört. Der Ausbruch soll dieser Weltung zufolge 15,000 Menschenopfer gefordert haben.

New York rühmt sich, die größten Kirchen der Welt zu haben. Das ist wohl eine Übertreibung, aber jedenfalls könnte es solche Kirchen gebrauchen.

Freunde von Frau Craig bemerken deren große Veränderung

Nach 15-jährigem Leiden nimmt sie Tanlac ein und wird wieder gesund.

Tanlac hat mich nicht nur von meinen Leiden befreit, sondern mir in jeder Weise sowie gut getan, daß meine Freunde die Veränderung bemerken und mich fragen, was ich gebraucht hätte, daß ich so gut aussehe, sagte Frau C. W. Craig von 608 Süd Main Straße, Normal, Ill., dieser Lage zu einem Tanlac Vertreter, während sie sich in Bloomington, Ill., befand. Frau Craig ist die Gattin eines wohlhabenden Farmers, der sich im Ruhestand befindet.

Vor nahezu 15 Jahren, als ich auf der Farm wohnte, fuhr Frau Craig fort, litt ich an einem allgemeinen Zusammenbruch meiner Gesundheit. Ich glaube, daß ich eine Kräfte überanstrengte, denn der Zusammenbruch meiner Gesundheit erfolgte so plötzlich und ich litt daran an Nervosität, daß ich nicht das geringste Geräusch auszuhalten vermochte. Sogar das Geräusch, welches das Herannahen einer Person auf meine Vorhür verursachte, regte mich auf, ich konnte es nicht aushalten, wenn die Telephonkabel mich aufrief, was mir große Erregung verursachte, und mein Kopf schmerzte so sehr, daß ich es kaum auszuhalten vermochte, meine Augen wurden dadurch so in Mitleidenschaft gezogen, daß ich kaum sehen konnte.

Auch hatte ich schreckliche Leiden auszuhalten mit meinem Magen, besonders nach den Mahlzeiten, und ich konnte nicht einmal viel essen. Ich wurde von Schwindelanfällen befallen und ich mußte sauer aufstehen und in meinem Magen sammelte sich Galle, die einen Druck auf mein Herz ausübte und mir solches Herzschmerz verursachte, daß es mir schwer wurde, zu atmen. Ich befand mich in einem solchen geschicklichen Zustande, daß ich nicht einmal meine Arbeit verrichten konnte und wenn ich es versuchte, war ich so abgemattet, noch ehe ich recht damit begonnen. Es war mir nicht möglich, irgendwohin zu gehen, denn ich fühlte immer leidend. Mein Verstand war in einem solchen Verfall, um etwas zu finden, was mir helfen könnte, jedoch nicht, was mir Verlangen und ich wurde sehr hoffnungslos und niedergestimmt.

Dann hörte mein Gatte viel über Tanlac, daß er mich überredete, es zu gebrauchen und als er sich eine Packung davon verschafft hatte, war ich froh darüber, denn ich hatte kaum die erste Packung verbraucht, als ich schon besser wurde und eine ganz andere Person zu fühlen begann. Mein Gatte bemerkte die Veränderung und sagte, daß er glaube, die rechte Medizin endlich gefunden zu haben und in dem Zeitraum von einigen wenigen Tagen wußte ich, daß es mir helfen wird, und hat es auch, denn es machte eine gesunde und glückliche Frau aus mir.

Ich habe drei Flaschen Tanlac eingenommen und ich kann jetzt so gut und gesund schlafen, wie ich irgend eine Zeit in meinem Leben und ich werde nicht mehr geplagt mit Verdauungsbeschwerden und hatte auch kein Herzschmerz mehr, seit ich Tanlac eingenommen begann. Ich habe meine ganze Kräfte wieder zurückerlangt; ich fühle jetzt tatsächlich stärker, wie ich seit über 30 Jahren gewesen und ich verrichte alle meine Hausarbeit mit größter Lust. Ich muß jetzt nicht was es bei Kopfschmerzen zu haben, und ich kann gehen, was ich etwas bedenklich, frei zu sein von diesen schrecklichen Leiden, die ich so viele Jahre ausgehalten hatte. Ich empfehle allen meinen Freunden Tanlac, denn ich glaube bestimmt, daß es jedermann helfen wird, der so schwer leidet, wie ich zu leiden hatte.

Tanlac wird in Omaha verkauft von allen Sherman & McConnell Drug Compounds Stores, Harvard Pharmacy und West End Pharmacy unter persönlicher Leitung eines Spezial Tanlac Vertreters. Ebenso von der Horst und Heany Drug Company in Süd-Omaha und den leitenden Apotheken in jeder Stadt und Town im ganzen Staat Nebraska.

Republikaner gegen Bündnisse

Abg. Madden erklärt, daß die Völkerriga Amerika in einen Krieg stürzen könne.

Washington, 26. Mai. (United Press.) — Der Abgeordnete Madden, Illinois, welcher kürzlich von einer ausgedehnten Europareise zurückgekehrt ist, unterbreitete heute im Repräsentantenhaus Pläne, die dazu ansetzen, Amerika aus Kriegern fern zu halten. Er bemerkte: „Sich auf keine Bündnisse mit auswärtigen Mächten, die durch die Bildung der Völkerriga entstehen können, einzulassen.“

Allgemeine militärische Ausbildung der Jugend.

Beibehaltung einer Reserve unter Offizieren, die ins bürgerliche Leben zurückgekehrt sind.

Bildung einer Kriegsflotte im Einklang mit dem amerikanischen Handel.

Ueber die Völkerriga sagte Madden, daß dieselbe dazu führen könnte, uns in Ungelegenheiten zu stürzen, weil wir in Übereinstimmung mit der Konstitution derselben die politische Unabhängigkeit und geographische Grenzen fremder Nationen festhalten müßten.

„Wehr dem ja,“ sagte er, „bin ich nach meiner Europareise davon überzeugt, daß wir uns von allen verwerflichen Bündnissen fern halten müssen. Wir können uns nicht mit den Völkern verbinden auf gleichen Fuß stellen. Sie denken anders, wie wir. Sie sind organisch, und deren politischer Geist ist unverändert derselbe; man kann sie nicht anders machen. Die Nationen, welche kürzlich erst ihre Unabhängigkeit erlangten, liegen bereits miteinander im Krieg. Niemand vermag die geographischen Grenzen auszuhalten vermag. Sogar das Geräusch, welches das Herannahen einer Person auf meine Vorhür verursachte, regte mich auf, ich konnte es nicht aushalten, wenn die Telephonkabel mich aufrief, was mir große Erregung verursachte, und mein Kopf schmerzte so sehr, daß ich es kaum auszuhalten vermochte, meine Augen wurden dadurch so in Mitleidenschaft gezogen, daß ich kaum sehen konnte.“

Auch hatte ich schreckliche Leiden auszuhalten mit meinem Magen, besonders nach den Mahlzeiten, und ich konnte nicht einmal viel essen. Ich wurde von Schwindelanfällen befallen und ich mußte sauer aufstehen und in meinem Magen sammelte sich Galle, die einen Druck auf mein Herz ausübte und mir solches Herzschmerz verursachte, daß es mir schwer wurde, zu atmen. Ich befand mich in einem solchen geschicklichen Zustande, daß ich nicht einmal meine Arbeit verrichten konnte und wenn ich es versuchte, war ich so abgemattet, noch ehe ich recht damit begonnen. Es war mir nicht möglich, irgendwohin zu gehen, denn ich fühlte immer leidend. Mein Verstand war in einem solchen Verfall, um etwas zu finden, was mir helfen könnte, jedoch nicht, was mir Verlangen und ich wurde sehr hoffnungslos und niedergestimmt.

Der japanische Nachahmungstrieb verlagert sich niemals: Für das Gerücht, japanische Auswanderer trönten maßlos nach Mexiko, macht in Washington deutsche Propaganda verantwortlich. Ob die gelben Herren wirklich kein Verhängnis dafür haben, wie sie sich mit so albernem Geldwäs blamieren!

Widerruf des Taglicht-Gesetzes geplant

Washington, 26. Mai. — Das Komitee für Aderbauwesen hat eine Resolution zwecks Widerruf des Taglichtgesetzes gütig einberichtet. Sollte die Resolution angenommen werden, so tritt sie am zweiten Sonntag nach der Annahme in Kraft.

Erzberger sendet Protest an Naudant

Berlin, 26. Mai. — Mathias Erzberger, Vorsitzender der deutschen Waffenstillstandskommission, hat an General Naudant einen Protest gerichtet, in welchem er heißt, daß die französischen Besatzungstruppen die Bevölkerung der Pfalz verletzten, sich von Deutschland loszuziehen.

Mit knapper Not dem Feuertode entronnen

Aus unbekannter Ursache kam heute in der Wohnung des Bernhards des Carter Lake Clubhouses, Ernst Giff, Feuer zum Ausbruch. Nur mit Not und Mühe vermochte die aus vier Mitgliedern bestehende Familie das nackte Leben zu retten. Giff zog sich bei Rettung seiner Frau schwere Brandwunden zu, auch Frau Giffs Verletzungen sind ziemlich erheblich. Das ganze Mobiliar wurde ein Raub der Flammen; \$250 gingen ebenfalls verloren. Nachbarn nahmen sich der unglücklichen Familie an, und bis gestern mittag war ein Hilfsfond von über \$100 für dieselbe gesammelt worden.

Omaha erhält neuen Sanitätskommissar

Col. James H. Edwards ist von den Stadtkommissaren zum Sanitätskommissar Omahas ernannt worden; Butler und Zimman stimmten gegen Edwards. Der bisherige städtische Gesundheitskommissar Dr. Manning erklärt, seine Stellung als Direktor des medizinischen Ausschusses der öffentlichen Schulen nicht aufgeben werde. Die Stellung bringt jährlich \$2000 ein.

Petroleumschiff in Brand

Marseille, Frankreich, 26. Mai. — Der amerikanische Frachtschiff City of Orange, der 2000 Tonnen Petroleum, Cole und Kohle an Bord hat, befindet sich seit letzter Nacht in Brand. Der angeschätzte Schaden wird auf \$1,000,000 veranschlagt. Andere Schiffe haben den Hafen verlassen, da man eine Explosion befürchtet.

Wilson für große Handelsflotte

Washington, 26. Mai. — Präsident Wilson hat sich in einer Kabinettsbesprechung an Francis Dodge, Vertreter der Schiffbauindustrie, für eine große amerikanische Handelsflotte ausgesprochen.

Hans Lody starb wie ein Held

Charles F. Geiget, Mitglied jener amerikanischen Expeditionstruppen, die zu Anfang des Jahres 1917 nach Frankreich geschickt wurden, ist wieder in Omaha eingetroffen und weiß vieles zu erzählen. Unter anderem hat er auch den Tower of London besucht, wo Hans Lody, der Zet. Louise Storz heiratete, von dieser aber getötet wurde, als Lody sein Leben lassen mußte. Die britischen Führer, welche die Amerikaner mit den Ehrenbürgerbüchern des Towers bekannt machten, sagten, daß Lody wie ein Held gestorben ist, und daß er seinen Namen und Urteilen vollstrebender Bewunderung abgezogen habe. Es wird gesagt, daß als Lody die Brücke um die Augen geleitet wurde dieser fragte, ob dieses unbedingt nötig sei. Als ihm die Antwort gegeben wurde, daß es zwar nicht nötig, aber lässlich sei, sagte Lody: „Ich ziehe es vor, die Brücke nicht anzulegen; ich fürchte mich nicht, dem Tode ins Auge zu schauen.“

Erzberger sendet Protest an Naudant

Berlin, 26. Mai. — Mathias Erzberger, Vorsitzender der deutschen Waffenstillstandskommission, hat an General Naudant einen Protest gerichtet, in welchem er heißt, daß die französischen Besatzungstruppen die Bevölkerung der Pfalz verletzten, sich von Deutschland loszuziehen.

Mit knapper Not dem Feuertode entronnen

Aus unbekannter Ursache kam heute in der Wohnung des Bernhards des Carter Lake Clubhouses, Ernst Giff, Feuer zum Ausbruch. Nur mit Not und Mühe vermochte die aus vier Mitgliedern bestehende Familie das nackte Leben zu retten. Giff zog sich bei Rettung seiner Frau schwere Brandwunden zu, auch Frau Giffs Verletzungen sind ziemlich erheblich. Das ganze Mobiliar wurde ein Raub der Flammen; \$250 gingen ebenfalls verloren. Nachbarn nahmen sich der unglücklichen Familie an, und bis gestern mittag war ein Hilfsfond von über \$100 für dieselbe gesammelt worden.

Omaha erhält neuen Sanitätskommissar

Col. James H. Edwards ist von den Stadtkommissaren zum Sanitätskommissar Omahas ernannt worden; Butler und Zimman stimmten gegen Edwards. Der bisherige städtische Gesundheitskommissar Dr. Manning erklärt, seine Stellung als Direktor des medizinischen Ausschusses der öffentlichen Schulen nicht aufgeben werde. Die Stellung bringt jährlich \$2000 ein.

Petroleumschiff in Brand

Marseille, Frankreich, 26. Mai. — Der amerikanische Frachtschiff City of Orange, der 2000 Tonnen Petroleum, Cole und Kohle an Bord hat, befindet sich seit letzter Nacht in Brand. Der angeschätzte Schaden wird auf \$1,000,000 veranschlagt. Andere Schiffe haben den Hafen verlassen, da man eine Explosion befürchtet.

Wilson für große Handelsflotte

Washington, 26. Mai. — Präsident Wilson hat sich in einer Kabinettsbesprechung an Francis Dodge, Vertreter der Schiffbauindustrie, für eine große amerikanische Handelsflotte ausgesprochen.

Als Kriegsgefangenschaft heimgeführt

Am Sonntag ist Frederick McConnell, Sohn des Herrn und Frau C. H. McConnell, 1014 Park Ave., wieder in seinem Heim eingetroffen, nachdem er etwa fünf Monate in deutscher Kriegsgefangenschaft verbracht hatte. Er erzählte interessante Begebenheiten aus der Zeit seiner Kriegsgefangenschaft und erklärte, daß amerikanische Kriegsgefangene durch Aufhebung der deutschen Bevölkerung viel zur Gewinnung des Krieges beigetragen hätten.

\$600 gestohlen

Aus dem Geldschrank der Garage W. B. Aufhies, 1426 Süd 24. Str., wurden von Einbrechern \$600 gestohlen.

Der japanische Nachahmungstrieb verlagert sich niemals: Für das Gerücht, japanische Auswanderer trönten maßlos nach Mexiko, macht in Washington deutsche Propaganda verantwortlich. Ob die gelben Herren wirklich kein Verhängnis dafür haben, wie sie sich mit so albernem Geldwäs blamieren!

Kennzettel Leiche geboren

Cedar Rapids, Ia., 26. Mai. — Bis heute morgens wurden insgesamt neunzehn Leichen aus dem Krematorium der am Samstagabend durch Explosion zerstörten Anlage der Douglas Stärke Fabrik geboren. Neunundzwanzig Personen werden noch immer vermist und man fürchtet, daß auch diese ihr Leben verloren haben. Der Leichenbeschauer King und County-Anwalt J. N. Kofasood haben bereits zahlreiche Leichen vernommen. Alle Pläne der Anlage, sowie auch jeder Angehörige, der über die Verleumdungsworte und die bei der Zerstörung zur Verwendung kommenden Säuren, Anführer geben kann, werden verhört werden. Dem County-Anwalt wurde mitgeteilt, daß in der Fabrikfabrik, häufig geräucht wurde.

Eine klassifizierte Anzeige in der Täglichen Omaha Tribune kostet nur wenig. Die Erfolge sind großartig. Tel. Tyler 340

„Don Cesar“

Im Konzertsaal, nach einer Bearbeitung von Fred. Hub. Kiese erfolgreich angeführt.

Der Omaha Musikverein hatte am Sonntag wieder einmal einen Erfolg zu verzeichnen durch eine gediegene musikalische Aufführung, die sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Die komische Oper „Don Cesar“, von Bazano, im Konzertsaal, bearbeitet von Herrn Theo. Kiese, kam prächtig zu Gehör. Die Hauptrollen waren gut besetzt und kamen mit Erfolg zur Geltung. Neben ein jeder Sänger und Sängerin wurde sich zu einer Wiederholung benehmen. Die prachtvolle Wiederholung der Oper gewann in hohem Maße durch die von Herrn Kiese eingeführten Solopartien, die uns erloschen, denn jeder Teilnehmer erlebte sich seiner Aufgabe mit stimmungsvollem Eifer und Gehalt und mancher der alten Sänger erfreute das Ohr der Zuhörer durch den phänomenalen Ton seiner Stimme. Der Chor, Damen wie Herren, hatte sehr gut gelehrt und hielt das oft schwierige Zeitmaß mit großer Präzision inne. In der Zwischenpause hielt der Sekretär des Vereins eine kleine, jedoch eindringliche Ansprache, die um so effektvoller war, als der Redner, Herr Wm. Sternberg, es verstand, dieselbe in ein poetisches Gewand zu kleiden. Das große Gelingen des „Don Cesar“ sollte dem Verein ein Fingerzeig sein, wie er mit Erfolg seine kommenden Unterhaltungen gestalten sollte.

Der Genius des Altmeisters der Musik, „Bava“ Kiese, wird stets bereitet sein, unter getreuer Mithilfe der Sänger und Sängerinnen, dem Gesang und Musik liebenden Publikum den Omaha und Umgegend einen Genuß zu bieten. Die Sänger des Musikvereins wurden vor einigen von den Kansas City-Sängern eingeladen, an einem Konzert in der dortigen Stadt teilzunehmen. Sie haben nun die Möglichkeit geäußert, daß sie bereit wären, die Operette dort unten zu wiederholen. Wenn die Sänger von Kansas City ihrem Publikum einen wirklich großen Genuß bereiten wollen, sollten sie sofort Schritte tun, die Wiederholung des prächtigen Werkes möglich zu machen. Für die Omaha Sänger würde ein Ausflug nach Kansas City gewiß auch eine angenehme Abwechslung sein.

Einbruchsdiebstahl

Während Herr J. P. Schoer am Samstag nachmittags einem verstorbenen Freunde die letzte Ehre erwies, brachen Diebe in sein an 3120 Taylor Street befindliches Heim ein und entwendeten Schmuck und Kleider im Werte von etwa \$150. In die Diebstahlteile eingeschlossen war auch ein Kinderportüchle, welche etwa 30 Cents enthielt.

Alteidamschilde im Gesamtvermögen von über \$150 wurden während der Samstagabend nach dem Liberty Clothing Store, 1714 Nord 24. Straße, entwendet. Die Einbrecher trafen eine Seitentür, um in das Lokal einzudringen.

Bischof Stunk heimgeführt

Nach achtmonatlicher Abwesenheit ist heute morgen Bischof Homer C. Stunk, Führer der Methodisten Episkopale Diözese von Nebraska, in Begleitung seiner Gattin wieder wohlbehalten hier eingetroffen, nachdem er seine Missionstour durch China, Java, Indien und den Philippinen beendet hatte. Während seines Aufenthaltes in Indien besuchte Bischof Stunk auch seinen im Punjab Distrikt als Missionär stationierten Sohn Clyde H. Stunk, bei welcher Gelegenheit ein ganzes Dorf zum Christentum bekehrt wurde und alle seine Götzenbilder und Statuen verbrannte. Auch G. Stunk, ein anderer Sohn, der in Frankreich als Feldkaplan des 168. Infanterie Regiments tätig war, erwartete die Ankunft der Eltern am Bahnhof.

Erhalten Erhöhung der Gehälter

Sacramento, Cal., 26. Mai. — Gouverneur Williams D. Stephens hat eine Bill unterzeichnet, wonach den Lehrern der öffentlichen Schulen ein erhöhtes Gehalt zugesichert wird. In den Primärschulen beträgt die Erhöhung von \$15 bis \$17.50 pro Monat. Der Staatshaushalt wird dadurch in seinem zweijährigen Budget um \$2,000,000 erhöht.

In New York eingetroffen

Nachdem die Soldaten, die Omaha als Rekrutenort angeben, sind geflüchtet, sind in New York eingetroffen: Ralph und Alfred Schmidt, Söhne des Herrn und Frau Randsch Schmidt, 317 Nord 15. Straße; William Schwitter, 419 Nord 15. Straße; Peter Nielson, 2107 Sherman Avenue; Eric August Cecil W. Ann, 1045 Süd 21. Straße; und Edward A. Refine, 2035 Elm Straße. Philipp Bingle und Fred Gravenes, beide aus Friend, Nebraska, kommend, kamen am gleichen Transport an. Zahlreiche Zurückgekehrten waren Mitglieder der Kompanie A, des 101. Infanterie-Regiments.

Heberzeichnung der Victoria-Anleihe

Washington D. C., 26. Mai. — Heute vom Bundes-Schatzamt veröffentlichte Berichte ergeben, daß für die „Victoria“-Anleihe \$5,249,908, 300 oder etwa 17 Prozent mehr gezeichnet wurde, als verlangt worden war. Mit Ausnahme von Alaska und Tennesse haben alle Distrikte ihr Quotum übergriffen.

Marktberichte

Omaha Marktbericht, Omaha, 26. Mai.

Hindvieh—Zufuhr 5,800; Markt fest und 25c niedriger. Prime 15.50—17.00. Gute bis ausgewählte 14.00—15.25. Ziemlich gute bis gute 13.00—14.00. Gemiddliche bis ziemlich gute, 11.00—13.00. Jahrlinge fest, 25c niedriger, 15.75. Gute bis beste Jahrlinge 14.00—15.90. Mitteltal bis gut 12.00—13.75. Gemiddliche bis ziemlich gute, 9.50—12.00. Stäbe und Heifers fest, 25c niedriger. Gute bis beste Heifers, 12.00—13.75.

Ausgewählte bis prima Stäbe 11.75—13.75. Gute bis beste Stäbe, 10.00—11.75. Mittelmäßige Stäbe 9.00—10.25. Gemiddliche bis gute 5.50—9.00. Stokers und Feeders, fest. Gute bis beste Feeders—12.50—13.50. Mittelmäßige bis gute Feeders, 10.50—12.50. Gute bis beste Stokers 12.00—12.00—13.00. Mittelmäßige bis gute Stokers, 10.00—11.00. Gemiddliche bis mittelmäßige Stokers, 8.—9.50. Stoc Heifers, 8.50—10.00. Stoc Stäbe 8.00—9.50. Stoc Stäbe 8.00—12.00. Real Stäbe 8.00—14.00. Puffs 10.00—12.50.

Schweine—Zufuhr 11,200; Markt 25c niedriger. Durchschnittspreis 20.00—20.15. Höchster Preis 20.35. Schafe—Zufuhr 6,500; Markt 15—25c höher. Frühjahrs Lämmer—17.00—18.65. Lämmer, leichtwiegende, 13.50—14.35. Lämmer, schwerwiegende, 12.50—13.00. Lämmer, ausgelachte, 6.00—12.00. Jahrlinge 11.00—12.00. Gewoerene Widder, 9.50—11.00. Gefährliche Mutterlöhne, gute bis ausgewählte, 9.75—10.25. Gefährliche Mutterlöhne, mittelmäßig bis gute, 8.50—9.75. Mutterlöhne, ausgelachte, 6.00—8.00.

Chicago Marktbericht. Hindvieh—Zufuhr 8,000; Markt fest 15c niedriger. Schweine—Zufuhr 1,500; Markt meist 25c niedriger. Durchschnittspreis 20.15—20.40. Höchster Preis 20.55. Schafe—Zufuhr 12,000; Markt fest und 50c höher. Springers 19.00.

St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, 26. Mai. Hindvieh—Zufuhr 3,500; Markt 15 20c niedriger. Schweine—Zufuhr 10,000; Markt unregelmäßig. Durchschnittspreis 20.20—20.35. Höchster Preis 20.50. Schafe—Zufuhr 2,500; Markt fest. Lämmer, höchster Preis 20.50

Kansas City Marktbericht. Kansas City, 26. Mai. Hindvieh—Zufuhr 17,000; Markt 15—25c niedriger. Schweine—Zufuhr 15,000; Markt 10—25c niedriger. Durchschnittspreis 19.90—20.40. Höchster Preis 20.55. Schafe—Zufuhr 10,000; Markt 25c höher. Toplambs 18.50.

Omaha Getreidemarkt. Omaha, 26. Mai. Carter Weizen No. 2 2.42. No. 3 2.42. No. 5 2.05. Sample 2.20. Gemiddelter Frühjahrsweizen—No. 1 2.46. No. 2 2.40. Durum—No. 2 2.16. Weißes Corn—No. 2 1.68—1.69. No. 3 1.67. No. 4 1.65. No. 5 1.64. Gelbes Corn—No. 2 1.70. No. 3 1.67—1.70. No. 4 1.67—1.68. No. 5 1.65. Gemiddltes Corn—No. 3 1.66. No. 4 1.64. Weiser Hafer—No. 2 67 1/2. No. 3 66 1/2. No. 4 66—66 ein Sechstel. Sample 65 1/2—66 1/2. No. 3 gemischt 66. Roggen—No. 2 1.35.